



ABSTRACTS

14. WORKSHOP INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION UND INTERKULTURELLES LERNEN

KULTURELLE UND SPRACHLICHE HYBRIDITÄTEN

Dresden, 12.–14.05.2016

Prof. Dr. Holger Kuße / Dr. Martin Henzelmann

Tagungssprachen sind Deutsch, Russisch und Englisch

KONTAKT

Prof. Dr. Holger Kuße
Wiener Str. 48/217
D- 01219 Dresden

✉ holger.kusse@tu-dresden.de

☎ +49 351 463 34 220

🌐 <http://tu-dresden.de/slavistik>

Dr. Martin Henzelmann
Wiener Str. 48/216
D- 01219 Dresden

✉ martin.henzelmann@tu-dresden.de

☎ +49 351 463 43 475

🌐 <http://tu-dresden.de/slavistik>

ABSTRACTS

FREITAG, 13.05.2016

Ioulia Grigorieva, Beatrix Kreß, Katsiaryna Roeder, Ksenija Vozmiller (Hildesheim)

Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung: Neue Perspektiven

Der Begriff „Mehrsprachigkeit“ selbst ist mehr als vage, jedoch, gerade in der Linguistik, seit einigen Jahren in aller Munde. Es scheint fast alles zum Thema gesagt. Jedoch zerfallen die Forschungsperspektiven in einerseits einen Bereich, der vor allem an einer sprachlichen (Fehl-) Entwicklung interessiert ist, ggf. mit einer didaktischen Perspektive, und andererseits einen kaum sprachwissenschaftlich fundierten Zugang, der weniger wissenschaftlich denn ethisch orientiert scheint und vor allem um Verständnis und Anerkennung für „das mehrsprachige Individuum“ wirbt. Zwischen beiden Perspektiven fehlt vermeintlich jede Verbindung.

Im Vortrag sollen neue Möglichkeiten der Mehrsprachigkeitsforschung aufgezeigt werden, die einerseits diese fehlende Verbindung suchen und andererseits den Faktor Kultur systematisch einzubinden versuchen. Dabei wird die Frage einer notwendigen Interdisziplinarität ebenso gestellt wie die Frage nach konkreten Erhebungs- und Auswertungsmethoden.

Roman Abel, Lilia Tschudinovski (Hildesheim)

Konzepte zu alltäglichen Gegenständen im Russischen und Deutschen bei bilingualen Sprechern

Das vorrangige Ziel der Untersuchung liegt im Vergleich der Konzepte zu alltäglichen Trinkgefäßen von monolingualen – Russisch- und Deutschsprechern – sowie bilingualen Probanden. Folgende Fragen stehen dabei im Vordergrund: Welche Merkmale der Trinkgefäße stellen hinreichende bzw. notwendige Bedingungen für deren Klassifikation dar? Wie ähnlich oder unterschiedlich sind die Konzepte für die Trinkgefäße in beiden Sprachen? Lassen sich Transfereffekte aus dem Deutschen ins Russische sowie umgekehrt aus dem Russischen ins Deutsche beobachten? Und kann man von den verwendeten Bezeichnungen bilingualer Sprecher auf die sprachliche Dominanz rückschließen?

Elizaveta Kotorova (Zielona Góra)

Realisierung einer Einladung im Deutschen und Russischen: Kulturelle und sprachliche Aspekte

In dem Beitrag wird das Sprachhandlungsmuster EINLADUNG von drei Standpunkten aus analysiert. Unter dem soziokulturellen Aspekt werden bestimmte Höflichkeitsstrategien, die bei dem Aufforderungsakt der EINLADUNG in jeder der verglichenen kommunikativen Gesellschaften verwendet werden erörtert. Unter dem pragmatischen Aspekt wird untersucht, ob und wie sich die Situationen unterscheiden, in denen Deutsche und Russen eine Einladung äußern. Unter dem sprachlich-strukturellen Aspekt wird hinterfragt, wie die Struktur und Funktion des Sprechhandlungsmusters EINLADUNG in beiden Sprachen zu beschreiben sind. Es werden die deutschen Realisierungsformen mit den russischen verglichen. Die kontrastive Analyse basiert auf der Theorie des kommunikativ-pragmatischen Feldes, es werden prototypische und periphere Ausdrucksmittel in jeder Sprache unterschieden.

Boris Norman (Minsk)

Фольклорные имена собственные как вторичные номинации в русскоязычном нейминге

Имена русских сказочных персонажей (Золушка, Колобок, Буратино, Змей Горыныч и т.п.), благодаря своей коннотации, используются сегодня в российской действительности в качестве товарных знаков. В докладе анализируются названия кондитерских, кулинарных и других продуктов, обладающие культурной спецификой. Фактический материал взят из Интернета и художественной литературы.

Katharina Klingseis (Wien)

Klassen- und Geschlechterverhältnisse in russischen TV-Serien

Die Charaktere von Filmen (einer TV-Serie) und ihre Konstellationen können als Träger bzw. Konstellationen unterschiedlicher Ideologien (Vorstellungen, Dispositionen, Beurteilungs- und Wahrnehmungsschemata, Praktiken) angesehen werden. Dabei ist ihr eigentümliches Verhältnis zur sozialen Realität zu reflektieren, die sie unweigerlich zu einem gewissen Grad repräsentieren (sonst könnten wir einen Film nicht verstehen), zu einem gewissen Grad aber auch so konstruieren, wie sie – aus wessen Sicht auch immer – sein soll, wobei schließlich bei aller absichtsvollen Konstruiertheit einer Filmrealität die Filmemacher_innenniemals die Kontrolle über alle Details der von ihnen intendierten Konstruktion haben, ganz zu schweigen von deren Rezeption. Zuschauer_innen, die bestimmte enkodierte Ideologien eines Films nicht teilen, Zuschauer_innen aus einer anderen Gesellschaft mit anderen kulturellen Selbstverständlichkeiten, aber auch Forscher_innen mit Theorie-gewappnetem Blick, fördern kulturelle Implikationen zu Tage, die sich dem nach Unterhaltung strebenden Fernsehpublikum nicht ohne weiteres erschließen. In meinem Beitrag interessieren mich vorerst Klassen- und Geschlechterverhältnisse und ihre wechselseitigen Bedingtheiten in der Repräsentation zweier russischer TV-Serien, «Чужое гнездо» (Россия 1, 2015) und «Реальные пацаны» (ТНТ, 2010-2015).

Milena Jordanova, Dimităr Veselinov (Sofia)

Терминологическая оппозиция ‚турецкий – тюркский‘ во французском языке

Цель доклада – представить процесс формирования терминологической оппозиции турецкий – тюркский как лингвокультурологический концепт во французском научном пространстве. Интерес французских ученых к языковой ситуации в Османской империи возник в начале 15. века и все еще актуален. Лексикологические толкования французских лингвистов, являющихся одними из выдающихся исследователей в области этой проблематики, в специализированной литературе дают новое научное видение в интеркультурной перспективе.

Elena Karpova (Odessa)

Kulturelle und sprachliche Hybriditäten in der heutigen Ukraine

Die heutige Ukraine, die eine ausgesprochen interessante Geschichte hat, verfügt nach Russland über das zweitgrößte Staatsgebiet in Europa. Das bedeutet, dass kulturelle und sprachliche Hybriditäten vielfältig und stark ausgeprägt sind. Obwohl seit der Auflösung der Sowjetunion im Jahre 1991 die Ukraine unabhängig ist, sucht sie ihre nationale Identität und ihre internationale Rolle zwischen der westlichen und östlichen Sphäre. Im Februar 2014 brach ein bewaffneter Konflikt in Teilen der Ostukraine aus, der bis heute andauert. Das Problem der kulturellen und sprachlichen Identität und Hybridität sowie die Sprachenfrage bleibt vor diesem Hintergrund ein aktuelles und widersprüchliches Reizthema in der ukrainischen Politik.

Holger Kuße (Dresden)

Hochschuldemokratisierung in Kasachstan als hybrider Prozess

In den Jahren 2013-2015 wurde in Kasachstan ein EU Tempus-Projekt mit dem Titel "Students self-governance and democratic involvement in Kazakhstan" (Studik) durchgeführt. An dem Projekt waren die TU Dresden, jeweils eine Universität in Österreich, Lettland und Litauen und zahlreiche kasachische Hochschulen beteiligt. Ziel war es, sowohl Studierende als Leitungspersonal der kasachischen Universitäten mit unterschiedlichen Formen der studentischen Selbstverwaltung in Europa bekannt zu machen und passende Formen an kasachischen Hochschulen einzuführen. 2013 kam es zu ersten Wahlen studentischer Vertreterinnen und Vertreter an den beteiligten Hochschulen. Im Verlauf dieses Prozesses wurden keine europäischen Ordnungen direkt übernommen, sondern eigene Rechtsformen entwickelt. Die kasachischen Studierenden entwarfen eigene Wahlkampagnen und Vorstellungen ihrer hochschulpolitischen Aufgaben, die eine Verankerung im kasachischen Kontext auf unterschiedliche Weise erkennen ließen.

SAMSTAG, 14.05.2016

Marion Krause (Hamburg)

Hybridität in der Phonetik: Der Fall der Voice Onset Time

Sprachkontakt impliziert Wechselwirkungen, die sowohl auf sozialer als auch individueller Ebene zu neuartigen, hybriden Prozessen und Ergebnissen führen. Die zugrunde liegenden Prozesse werden unter psycholinguistischer Perspektive als Interferenz (Weinreich 1953), Transfer (Clyne 1991) oder – allgemeiner – als zwischensprachlicher Einfluss (crosslinguistic influence, Sharwood Smith 1983; Odlin 2003) bezeichnet. Neuere Konzepte wenden sich stärker den Personen selbst zu, die den Sprachkontakt praktizieren – und zwar nicht unter der der Perspektive, Träger oder Orte psycholinguistischer Effekte zu sein. Vielmehr unterstreichen Konzepte wie translanguaging (Li 2011) die Agentivität der Sprachnutzer_innen und verknüpfen sie mit den unterschiedlichen kognitiven, motivationalen, attitudinalen usw. Facetten von Persönlichkeit, deren kommunikativen Praktiken in unterschiedlichen Diskursräumen (Li 2011, Liebscher, Dailey-O’Cain 2013) und ihrer Positionierung im Diskurs (Harré, Langenhove 1991).

Am Beispiel der Realisation des Parameters VOT (Voice Onset Time), eines für die traditionelle phonologische Unterscheidung von Stimmhaftigkeit – Stimmlosigkeit relevanten Parameters, will ich zeigen, welche individuell unterschiedlichen Ergebnisse der Sprachkontakt Deutsch-Russisch und Deutsch-Polnisch bei Herkunftssprecher_innen des Polnischen und Russischen haben kann (Krause, Fischer, Pron 2013; Balsam 2013; Pron 2014). Dieser Parameter ist perzeptiv sehr relevant und wirkt indexikalisch. Daher wird er auch für die Überzeichnung fremdsprachiger Akzente genutzt.

In der Literatur sind vielfach Konstellationen beschrieben, die bei Differenz des Parameters VOT in den Kontaktsprachen eine Zwischenform realisieren. Unsere Untersuchungen des slavisch-deutschen Sprachkontakts bei Herkunftssprecher_innen belegen jedoch zahlreiche Fälle, in denen systematisch über die einzelsprachlichen Normen hinausgegangen wird. Es stellt sich die Frage, warum manche Herkunftssprecher_innen das Merkmal überzeichnen.

Literatur

- Balsam, A. (2013): Deutsch-polnischer Sprachkontakt: eine Untersuchung der Voice Onset Time bei bilingualen Sprechern.
- Clyne, M. (1991): *Community Languages. The Australian Experience*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Harré, R., Langenhove, L. (1991): Varieties of positioning. In: *Journal of the Theory of Social Behaviour* 21/4, 393–407.
- Krause, M., Fischer, I., Pron, T. (2013): Phonoprosodic effects of Russian-German language contact on Russian heritage speakers. *International Conference on Multilingual Individuals and Multilingual Societies - MIMS 2*. Hamburg, 10.-12-10.2013. Postervortrag.
- Li, Wie (2011): Moment analysis and translanguaging space: Discursive construction of identities by multilingual Chinese youth in Britain. In: *Journal of Pragmatics* 43, 1222–1235.
- Liebscher, G., Dailey-O’Cain, J. (2013): *Language, space, and identity in migration*. Pallgrave Macmillan.

- Odlin, T. (2003): Cross-linguistic influence. In C. Doughty & M. Long (eds.). Handbook of Second Language Acquisition Oxford: Blackwell, 436–486.
- Pron, T. (2014): Realisation von Plosiven in deutsch-russischem Sprachkontakt: Analysen der Voice Onset Time.
- Sharwood Smith, M. (1983): Crosslinguistic aspects of second language acquisition. In: Applied Linguistics 4: 192–199.
- Weinreich U. (1953): Language in contact. The Hague [u.a.], Mouton.

Martin Henzelmann (Dresden)

Hybridität als stilistische und lexikalische Variante im Bulgarischen

In der bulgaristischen Forschung wird der linguistischen Hybridität traditionell besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Dies gilt vor allem für sämtliche Formen, die sich als unmittelbare Konsequenz von Sprachkontakt und Sprachmischung mit dem Türkischen ergeben (Барболова 2012, Stachowski 2014). Im Gegensatz dazu steht die Fragestellung danach, welche stilistische Rolle den Hybridformen zukommt bislang wenig im Vordergrund. Es soll daher hinterfragt werden, ob eine Klassifikation linguistischer Hybridität und eine stärkere Binnendifferenzierung stilistischer Besonderheiten lohnenswert erscheint.

Edgar Hoffmann (Wien)

Hybridität nationaler Identität im postsowjetischen Wirtschaftsdiskurs

Die Konstruktion nationaler Identität bestimmt in Russland nicht nur das Denken der Eliten, sie durchdringt darüber hinaus auch weite Bereiche des öffentlichen Diskurses, darunter nicht zuletzt des Wirtschaftsdiskurses. Der Vortrag möchte die Umbruchsprozesse in Russland der letzten 15–20 Jahre aus einer kulturwissenschaftlich-linguistischen Perspektive begleiten und die Hybridität der Konstruktion von nationaler Identität im Wirtschaftsdiskurs anhand von ausgewählten Diskursdomänen aufzeigen. Dabei liegt der Schwerpunkt der Ausführungen auf dem Spannungsfeld zwischen politischen und wirtschaftlichen Konzepten und zwischen auf Russland und auf Europa bezogenen Konzepten, in deren Folge die Richtungen der Identitätskonstruktion nicht so eindeutig sind und die Wirtschaft sich auch anderer Bausteine von Identität bedient, als sie die Kremladministration und die wesentlichen Massenmedien quasi „vorgeben“.

Identitätsbildung oder Identitätskonstruktion wird als ein sehr hybrider Prozess dargestellt, der zwischen Selbstregulierung und Mythenbildung, zwischen Individuum und Kollektiv im Wechselspiel mit Differenz ausgehandelt wird. Zu den Besonderheiten der Konstruktion nationaler Identität zählen Fragmentarisierung, das Wirken von Prozessen der „Unsichtbaren Hand“, die disparate Herkunft der Quellen, der besondere Umgang mit Inklusion und Exklusion sowie die Auswirkung von Machtpositionen im Identitätsdiskurs auf dessen inhaltliche Gestaltung.

Angelika Hechtl (Wien)

Webpräsentationen österreichischer Unternehmen in Zentralasien – von .AT bis .KZ

Im Rahmen einer Case Study wird untersucht, wie in Zentralasien tätige exportorientierte österreichische Unternehmen ihre Webseiten gestalten. Es wird insbesondere der Frage nachgegangen, inwiefern der Webauftritt an einen spezifischen geografischen oder soziokulturellen Raum angepasst wurde. Handelt es sich bei den verorteten Webseiten um Übersetzungen der deutschsprachigen Inhalte ins Russische, oder nehmen sie eine kasachische kulturelle Übersetzung vor, indem beispielsweise Bilder von Steppenpferden auf der Webseite aufscheinen? Welche Sprachenpolitik verfolgen die Unternehmen in ihren Webpräsentationen und welcher Informationsgehalt lässt sich in welcher Sprache auffinden?

Julia Grabińska (Dresden)

Die sprachliche Situation in Oberschlesien: Eine Untersuchung am Beispiel eines Kindergartens

Die aktuelle Sprachsituation Oberschlesiens ist durch den Konflikt um den offiziellen Status des gesprochenen Schlesiens gekennzeichnet. Die meisten Kontroversen löst das Bestreben einiger Gruppen nach seiner Anerkennung als Sprache aus. An der Diskussion sind nicht nur Sprachwissenschaftler und Sprecher des Schlesiens beteiligt, sondern auch Politiker, wodurch die Debatte ihren rein wissenschaftlich-sachlichen Charakter verliert. Um die reale Sprachverwendung des Schlesiens zu erforschen, wurde eine Untersuchung im Kindergarten in Zabrze im oberschlesischen Industriegebiet durchgeführt. Der Vortrag verfolgt das Ziel, die gegensätzlichen Meinungen aufzuzeigen und die Ergebnisse der Untersuchung zu diskutieren.

Ekaterina Kudrjavceva (Greifswald)

Das Spiele-Set „Kinder der Welt“ als Mehrgenerationeninstrument zur Förderung der interkulturellen Kommunikation

Im letzten Jahr wurden beim IKK-Treffen in Hildesheim die Spiele aus dem innovativen modularen Spiel-und-Spass-Set "Kinder der Welt" (2-99 Jahre) vorgestellt. Seither wurden Berichte von Nutzern aus verschiedenen Zielgruppen sowie eigene Beobachtungen der Entwickler in Russland, Spanien, der Tschechischen Republik, Ägypten, Deutschland, Österreich, Kanada u.a. gesammelt, so etwa bei Kita-Kindern und an Schulen (mit und ohne logopädischen/Sprachförderbedarf, mit und ohne Migrationshintergrund, auch bei besonders begabten Kindern), im Sommer-Camp und bei Team-Schulungen, an Universitäten und in Sprachkursen für Migranten und Flüchtlinge, an Sonntagsschulen sowie in Familien. Welchen Zweck erfüllt ein Spiel im Unterricht und in der Freizeit? Welche Spiele kann man als "IKK-fördernd" bezeichnen und warum? Welche Merkmale der heutigen Generation sollten nicht außer Acht gelassen werden? Warum ist Sprachförderung allein nicht genug? Neue Bilder, neue Spiel-Module, neue Forschungsvorhaben und erste internationale Auszeichnungen – dies alles möchten die Entwickler aus dem Internationalen Netzwerk-Laboratorium "Innovative Technologien auf dem Gebiet der polykulturellen Bildung" von den Universitäten KFU, UdSU, BaschSU, Masaryk-Universität, Ju. Dobrile Universität Pula, Baishev-Universität, NVZ Orleu Kasachstan u.a. vorstellen und laden Sie herzlich zur Zusammenarbeit ein.

Marina Scharlaj, Valerij Efremov (Dresden, St. Petersburg)

Агрессия и юмор в русскоязычных соцсетях: случай граммар-наци

С развитием новых технологий и средств коммуникации в России возникают новые формы метаязыкового дискурса. Разговоры о языке в современном Рунете, часто переходящие границы приличий, становятся своего рода детонатором разнообразных форм речевой агрессии. Яркий пример такого агрессивного поведения – движение граммар-наци (Grammar Nazi), сторонники которого имитируют филологические и лингвистические навыки и умения, тем самым демонстрируя особый тип агрессивной наивной лингвистики. На примере этого интернет-сообщества в докладе будут рассмотрены основные вербальные и невербальные способы и средства речевой агрессии, встречающиеся в разговорах о русском языке. Предполагается, что участники коммуникации в режиме онлайн, наряду с очевидной невежливостью, используют тактики демонического смеха и на свой лад продолжают традиции народно-смеховой культуры. Исходя из принципов карнавального общения, переворачивающего действительность наизнанку, делаются выводы о состоянии и ценностях общества, его эстетических вкусах, а также о его отношении к норме вообще.

Elena Taranenko, Marianna Novoselova (Donezk/Vinnycja, Dresden)

Язык войны. Концептуализация и инструментализация конфликта вокруг Украины в российских и украинских СМИ

Киевский Евромайдан 2013 года и последовавший за ним кризис в восточной Украине существенно отразились на информационном пространстве всех задействованных в конфликте сторон. При этом реалии данного дискурса не соответствуют привычным принципам ведения информационной войны, в связи с чем все чаще говорится о новых синкретических формах, а именно — о «гибридной войне» и «войне смыслов». Последний термин особенно явно указывает на огромное значение номинаций (например, «сепаратисты», «ополченцы», «боевики», «беженцы», «вынужденно перемещенные лица», «переселенцы», и т.д.), которые становятся инструментами гибридной информационной войны и, как следствие, категориями иррационального и даже мифологизированного мышления ее реципиентов. В докладе будут представлены различные формы концептуализации конфликта вокруг Украины в перспективах российских и украинских СМИ, а также наблюдения за их влиянием на общественное мнение.